

Es sprach Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit, Oliver Gellert:  
[OE QPK, GB 2]

## **11. Sitzung der BVV am 23.11.2022**

### **Große Anfrage der Fraktion Bündnis´90/Die Grünen**

#### **Mündliche Anfrage vom 15.11.2022**

Begegnungszentrum Wasserstadt Oberhavel

Sehr geehrte Frau Bezirksverordnete Kossok-Spieß,  
Sehr geehrter Herr Bezirksverordneter Sonnenberg-Westeson,

Ich beantworte Ihre Anfrage wie folgt:

#### **1. Plant der Bezirk im neuen Stadtquartier „Wasserstadt Oberhavel“ ein Begegnungszentrum in bezirklicher Trägerschaft?**

Antwort:

Nein (Es gibt allerdings in Spandau auch kein Begegnungszentrum/ STZ/ sozialer Treffpunkt, welcher in bezirklicher Trägerschaft ist. In allen neun BZR sind diese in freier Trägerschaft)

##### **1.1 Wenn ja, wann und wo?**

Antwort:

Entfällt.

##### **1.2 Wenn ja, in welchem Umfang bzw. wird dies hinsichtlich Räumen, Personal und Finanzen ähnlich wie ein Quartiersmanagement ausgestattet werden?**

Antwort:

Entfällt.

##### **1.3 Wenn nein, warum nicht?**

Antwort:

Das Stadtquartier „Wasserstadt Oberhavel“ gehört zu den Bezirksregionen Haselhorst und Hakenfelde. In beiden Bezirksregionen (BZR) gibt bereits ein Stadtteilzentrum bzw. einen Stadtteilladen – beide in Trägerschaft des Gemeinwesenvereins Haselhorst.

Die BZR Haselhorst hat ein durch das Infrastrukturprogramm (IFP) gefördertes Stadtteilzentrum mit mehreren dezentralen Standorten. Aufgrund des neuen Quartiers in dieser Region wurde das STZ durch die Senatsverwaltung mit zusätzlichen Fördermitteln bedacht. Des Weiteren wird die mobile Stadtteilarbeit dort durch das EU REACT Programm als Teil der Reaktion auf die Covid Pandemie vom 01.12.2021 bis zum 30.09.2023 finanziert. Der Bezirk hält eine Weiterführung und Unterstützung der mobilen Stadtteilarbeit gerade in dieser Region unabhängig von der Pandemie für zwingend erforderlich, um im Rahmen der aufsuchenden Arbeit vor Ort mit den neuen Bewohnenden ins Gespräch zu kommen, auf neue Herausforderungen und Bedarfslagen zu reagieren und bedarfsgerechte Angebote wohnortnah zu etablieren.

Der Stadtteilladen in Hakenfelde wird durch bezirkliche Mittel finanziert und erhält im Rahmen der Förderung „Stärkung Großsiedlungen“ Fördermittel auch vom Land. Da in beiden Bezirksregionen der Gemeinwesenverein Haselhorst aktiv ist, gibt es sehr gute Synergien mit der mobilen Stadtteilarbeit.

## **2. Gibt es nach Kenntnis des Bezirksamtes Pläne für ein dortiges Begegnungszentrum, welches nicht in bezirklicher Trägerschaft steht?**

Antwort:

Ja.

### **2.1 Wenn ja, wie wann und wo?**

Antwort:

Derzeit wird lediglich ein Konzept durch den Kirchenkreis Spandau erarbeitet. Wann und wo sowie die Finanzierung eines solchen ist unbekannt.

In der ehemaligen königlichen Pulverfabrik in der Spandauer Wasserstadt (Daumstraße 85) besteht perspektivisch Potenzial für die Entwicklung eines multifunktional nutzbaren Ortes zur Verbesserung des Angebots an sozialer Infrastruktur in dieser Bezirksregion. Die Weihnachtsgemeinde des Evangelischen Kirchenkreises Spandau sowie die regionalen Kirchengemeinden Siemensstadt und Luther haben mit ihrem Kooperationspartner, der Stephanus-Lichtblick GmbH sowie dem Gemeinwesenverein Haselhorst, der ASK Solution UG und dem Café NALU am 8.

November einen Fachdiskurs veranstaltet, der zum Ziel hatte, die Entwicklungspotenziale der im Besitz der Wohnungsbaugesellschaft-Mitte mbH befindlichen Liegenschaft herauszuarbeiten. Hierzu waren auch Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Geschäfts- und Fachbereiche des Bezirksamts Spandau eingeladen und anwesend, darunter Herr Bezirksstadtrat Bewig, der die Interessen des Amtes für Weiterbildung und Kultur vertreten hat. Ziel des Fachdiskurses war neben einer Sozialraum- und Potenzialanalyse das Sammeln von Bedarfen und Ideen möglicher zukünftiger Nutzer\*innen.

Aus Sicht des Bezirksamtes besteht im Quartier Wasserstadt Overhavel ein dringender Bedarf an sozialer Infrastruktur. Im Falle einer zukünftigen Entwicklung als multifunktionales Gebäude könnte dort eine Nutzung als Proberäume, beispielsweise für die Jugendtheaterwerkstatt, Unterrichtsräume für die Musik- und Volkshochschule sowie Ausstellungsräume und Räume für kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Eine Kostenbeteiligung seitens des Bezirksamtes wird in kommenden Schritten sicher thematisiert werden. Für eine Nutzung als Ausstellungsräume kämen beispielsweise Mittel des „Juryfonds Dezentrale Kulturarbeit“ in Frage.

## **2.2 Wenn ja, wird dies mit staatlichen/bezirklichen Mitteln gefördert und in welchem Umfang?**

Antwort:

Nein.

## **2.3 Wenn ja, in welchem Umfang bzw. wird dies nach Kenntnis des Bezirksamtes hinsichtlich Räumen, Personal und Finanzen ähnlich wie ein Quartiersmanagement ausgestattet sein?**

Antwort:

Nicht bekannt.

## **3. Teilt das Bezirksamt die Auffassung, dass es bei voraussichtlich mindestens 30.000 neuen Anwohner\*innen für eine positive Entwicklung sinnvoll ist, ein Begegnungszentrum zu haben?**

Antwort:

Siehe Antwort zur Frage 1.3.

### **3.1 Wenn ja, inwiefern?**

Antwort:

Siehe Antwort zur Frage 1.3.

### **3.2 Wenn ja, welche Konzepte gibt es, die nicht von 1. sowie 2. umfasst sind und wie ist dies bezüglich der Stand?**

Antwort:

Siehe Antwort zur Frage 1.3.

### **3.3 Wenn nein, warum nicht?**

Antwort:

Entfällt.